



Impfpratgeber: Evidenz anstelle von Behauptungen [1]

Guide sur les vaccinations: évidences et croyances ... [2]

Ihre Meinung zum Impfpratgeber des SKS teile ich vollumfänglich. Der Impfpratgeber muss in dieser Form verschwinden. Die Publikation entspricht in keiner Weise dem aktuellen, evidenzbasierten Wissensstand und ist tendenziös.

A. Griesemer, Altdorf

Ich finde es absolut grossartig, ja endlich an der Zeit, dieser unsäglichen SKS-Broschüre mit Evidenz zu begegnen. Diese wird nämlich in der täglichen Praxis von impfkritischen Eltern sehr oft und gerne zitiert.

Ich möchte anregen, dass dies nicht nur in der SÄZ, d.h. für Fachkreise, sondern auch breit in der Laienpresse gestreut wird. Nur durch intensive, objektive, mit Evidenz und nicht mit Angst-mache, sich immer wiederholende Information können Eltern unserer Patienten und andere zweifelnde Kreise für unser Anliegen zum Wohle der von uns betreuten Kinder überzeugt werden.

Dr. med. Thomas Bamberger, Grenchen

Vielen Dank für Ihre kritische Auseinandersetzung mit der Impfbroschüre. Als homöopathisch tätiger Allgemeinpraktiker begrüsse ich kritische gegenseitige Studien über Impfprogramme. Ich habe mich bei den Impfungen übrigens immer an die offiziellen Empfehlungen gehalten und konnte während meiner bisher 22jährigen Praxistätigkeit keine schweren Nebenwirkungen beobachten.

Dr. med. C. Beer

Ich möchte Ihnen herzlich danken und auch gratulieren für die riesige Arbeit, die Ihr mit dieser Stellungnahme in der SÄZ gemacht habt. Es war höchste Zeit, dass endlich jemand gegen die verbreitete Desinformation in Sachen Impfungen eine Anstrengung unternommen hat. Wäre es nicht auch Sache des BAG gewesen?

W. Rüedi

Endlich Klartext und ein fundiertes Argumentarium in der Diskussion mit den irregeleiteten Müttern, die ihren armen Kindern die Impfung verweigern. Gegen die SKS sollte man politisch vorgehen.

Dr. med. R. Schindler, Neftenbach

«Ich teile die Meinung, die die InfoVac-Experten in der Schweizerischen Ärztezeitung vertreten» ... dies ist aber nicht der Grund meines Schreibens. Ich möchte viel eher die Gelegenheit benutzen, Ihnen meine Anerkennung für den hervorragenden Service auszusprechen, welchen Sie und Ihre Kollegen uns Praktikern in Form von InfoVac und vor allem mit der Möglichkeit, schriftliche Anfragen unterbreiten zu können im Wissen, dass diese innerhalb kürzester Zeit beantwortet werden, liefern. Herzlichen Dank!

Dr. med. G. Schlatter, Stein am Rhein

Herzlichen Dank für Ihre riesige Arbeit. Nun hat man doch sehr stichhaltige Argumente gegenüber impfkritischen Personen, die sich mit dieser Broschüre bewaffnen; es seien ja Ärzte, die diese «Tatsachen und Studien» ins Feld führten. Ein ungutes Gefühl bleibt: Wie seriös sind andere Ratgeber der Stiftung für Konsumentenschutz?

Dr. med. Hans-Peter Felchlin, Zürich

Encore une fois, bravo aux auteurs de cette mise au point sur les vaccins et bravo au BMS de lui avoir ouvert ses colonnes. Le message ainsi délivré est clair et l'expertise des responsables d'InfoVac lui confère toute la crédibilité voulue. Espérons que la presse non médicale voudra bien, elle aussi, lui faire un peu de place! Continuez!

Daniel Halpérin

Als Kinderarzt bin ich natürlich täglich mit dieser Broschüre konfrontiert. Am meisten stört auch mich, dass sie sich als «neutral» verkauft und von einer Stiftung vertrieben wird, welche einen sehr guten Ruf besitzt und allgemein als neutrale Instanz verstanden wird. Würde sie privat vertrieben und unter dem Motto «Stellungnahme von impfkritischen Ärztinnen/Ärzten» würde sich kaum jemand daran stören und auch niemals diese Verbreitung finden. Ihre Kommentare habe ich sehr geschätzt und sie haben mich persönlich insofern beeinflusst, als dass meine Haltung «grundsätzlich befürworte und empfehle ich die im schweizerischen Impfplan aufgeführten Impfungen» gestärkt wurde. Mich haben auch die umfangreichen Literaturangaben beeindruckt. Ich bleibe aber weiterhin impfkritischen Eltern gegenüber tolerant: Es ist für Eltern heute einfach schwierig, die vielen extrem widersprüchlichen Informationen einzuordnen. Als Laien haben sie nicht die Möglichkeit, die Tiefe der einen oder anderen Grundlage zu gewichten und deshalb respektiere ich auch,

- 1 Siegrist C-A, Aebi C, Desgrand-champs D, Heininger U, Vaudaux B. Evidenz anstelle von Behauptungen. Schweiz Ärztezeitung 2005;86(9):539-52.
- 2 Siegrist C-A, Aebi C, Desgrand-champs D, Heininger U, Vaudaux B. Guide sur les vaccinations: évidences et croyances ... Bull Méd Suisses 2005;86(9):519-32.

wenn Eltern zu einem anderen Entscheid kommen, als ich es bei unseren Kindern getroffen habe. Ich informiere dann jeweils über die entsprechenden Gefahren und weise darauf hin, dass ich dies auch in der Krankengeschichte festhalte.

Eine kleine kritische Bemerkung: Ich habe bedauert, dass Sie sich bei aller Sachlichkeit zu einigen emotionalen Kommentaren, geschmückt mit Ausrufezeichen und vieldeutigen Pünktchen [...], haben hinreissen lassen. Dies wäre meines Erachtens nicht nötig gewesen und schwächt etwas Ihre breitwissenschaftlich abgestützte Position. Genau dieses «Spiel» mit Ängsten und Gefühlen von Befürwortern wie Gegnern ist es ja, was die Eltern so verwirrt.

Dies aber wirklich eine Minikritik bei sonst grosser Hochachtung vor Ihrer Arbeit. Weiterhin viel Erfolg und herzlichen Dank für den betriebenen Aufwand.

Dr. med. St. Schneider, Bottighofen TG

Ich bin beeindruckt, in welcher Sachlichkeit, Klarheit und notwendiger Deutlichkeit die Stellungnahmen von den Impfexperten um Frau Prof. C.-A. Siegrist zum Ausdruck gebracht wurden.

Es ist eigentlich schon recht peinlich ansehen zu müssen, dass es einer solchermassen zeitaufwendigen Recherche und seitenlanger Richtigstellungen von Spezialisten bedarf, um eine durch Befindlichkeiten geleitete unsachliche und unwissenschaftliche Publikation richtigstellen zu können. Man würde eigentlich von den selbsternannten Experten um die Herausgeber des Impfratgebers der Stiftung für Konsumentenschutz etwas mehr Sachlichkeit und Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit erwarten. Aber bisher haben leider in allen Bereichen des öffentlichen Lebens angsterzeugende und polterhafte Schlagwortexperten immer wieder Aufmerksamkeit bekommen, sehr zum Leid derjenigen, die sich Tag für Tag abmühen müssen, unrichtige Schlagworte mit klaren Fakten zu widerlegen.

Es ist in diesen Fragestellungen von äusserster Wichtigkeit, dem autistisch undisziplinierten Denken Einhalt zu gebieten. Herzlichen Dank für die aussergewöhnlich klare und sehr aufwendige Stellungnahme von Kollegin Siegrist und Mitarbeitern.

Prof. Dr. med. Martin H. Schöni, Bern

Je partage les opinions exprimées par les experts d'InfoVac dans le *Bulletin des médecins suisses* et trouve la formulation des questions et la clarté des réponses très utiles.

Je ne suis cependant pas sûre d'employer tous ces arguments, car j'ai peu de patience pour convaincre les parents vraiment opposés aux vaccins et n'aime pas avoir en face de moi des gens qui me regardent d'un air patient et parfois narquois en se disant: «Cause encore». Je crois qu'il ne m'est jamais arrivé de faire plus de deux tentatives de discussion avec des opposants farouches. Par contre avec les mini épidémies de rougeole qu'il y a eu dans quelques crèches, il m'est arrivé d'être prise à parti par des parents dont les enfants étaient vaccinés et qui ne trouvaient pas normal que les vaccins ne soient pas obligatoires et que les médecins ne fassent rien à ce sujet.

Et malgré tout la plupart des parents font confiance aux connaissances médicales et vaccinent leurs enfants sans se poser de questions et certains selon leur pays d'origine veulent plus de vaccins que ceux qui sont recommandés par la SSP.

Dr Ines Wiesner, Genève

Merci infiniment de cet énorme travail d'argumentation scientifique sur le bien-fondé et l'utilité des vaccins infantiles selon le calendrier actuel. Ces arguments sont vraiment précieux pour convaincre des parents inquiets et souvent déboussolés par certaines affirmations contradictoires et parfois dangereuses sur le plan de la santé des patients et de la collectivité publique.

Dr Pierre Déglon, Lausanne

Ich bin Ihnen dankbar für Ihre Stellungnahme, die ich vollumfänglich unterstütze. Ich erwarte von der SKS, dass sie das Gros der Meinungen der Konsumenten/-innen vertritt. Der Impfratgeber wird diesem Anspruch nicht gerecht.

Prof. Dr. med. Dieter Stürchler

Mille mercis pour votre prise de position. C'est excellent et sera très utile

Eliane de Peyer, Genève

J'apprécie beaucoup les informations objectives d'Infovac. Cela m'aide dans ma pratique de médecine générale.

Dr Jean-Martin Schenker

Je partage pleinement les opinions que vous avez exprimées à propos des vaccinations, dans le BMS, et je les diffuse à qui veut bien les entendre.

Dr P. Landry

Bien évidemment je partage les opinions exprimées par les experts d'InfoVac et je les remercie de nous offrir des instruments compétents pour argumenter auprès des parents de nos petits patients.

J'ai toujours eu le sentiment que les opposants surfaient sur des inquiétudes entretenues par des milieux mal informés ou mal intentionnés aussi orientés que les soit-disant suppôts de l'industrie pharmaceutique. Je regrette que les médecins ou soignants opposants sont des non-vaccinateurs, dépourvus d'expérience et qui n'ont certainement pas le recul d'un pédiatre qui peut effectuer plusieurs milliers de vaccinations par années depuis plusieurs années!

Votre soutien professionnel logistique nous sert quotidiennement et je vous en remercie encore une fois.

Dr Pierre-Olivier Cattin, Porrentruy

Votre prise de position est de haute qualité. Surtout très bien argumentée sur le plan scientifique. Aussi très bonne qualité rédactionnelle. Merci.

Dr Michel Roulet

Als ehemals in Impffragen bewandertem und aktivem Mediziner/Kinderarzt freut mich Ihre Stellungnahme, die ich in jeder Hinsicht teile. Interessant ist für mich, dass ich in meinen schriftlichen Kommentaren schon vor Jahren ähnliche Erklärungen abgegeben habe wie Sie:

- Bollag U. Die schweizerische Masern-Mumps-Röteln-(MMR-)Impfkampagne im globalen Kontext. Schweiz Ärztezeitung 1989;70:1774-6.
- Bollag U. Ungereimtheiten bei der Propagierung der ProHIBIT-Vakzine in der Schweiz. Schweiz Ärztezeitung 1991;72(3):104-5.
- Bollag U. Schweizerische Gesellschaft für Allgemeinmedizin. Lehren aus den Pannen bei der ProHIBIT-Impfkampagne. Schweiz Ärztezeitung 1991;72(37):1526-9.
- Bollag U. Impfungen von Kindern: State of the art (Ref: Peter G. Current concepts: childhood immunizations. N Engl J Med 1992; 327:1794-800). Ars Medici 1993;(9):598-602.
- Bollag U. Finnen machen's uns vor: Masern, Mumps und Röteln lassen sich eliminieren (Ref: Peltola H et al. The elimination of indigenous measles, mumps, and rubella from Finland by a 12-year, two-dose vaccination program. N Engl J Med 1994;331:1397-402). Ars Medici 1995;2:13-6.

Ueli Bollag

Je partage entièrement les opinions exprimées par les experts d'InfoVac dans le *Bulletin des médecins suisses*. Leur prises de position sont pertinentes, basées sur des évidences scientifiques (à mon avis) irréfutables, et sur beaucoup de bon sens également. Leurs conseils et réponses à nos questions sont d'une très grande valeur pour les médecins praticiens installés.

Drse Emmanuelle Jung

Mit Interesse habe ich Ihre differenzierte Argumentation in der Schweizerischen Ärztezeitung gelesen und kann mich Ihrer Meinung voll anschliessen. Eine Broschüre der SKS habe ich bisher nicht erhalten, wo kann ich diese bestellen? Interessant für mich wäre zu wissen, wer die Autoren sind und was für einen beruflichen Hintergrund sie haben.

Dr Marcel Bühler, Brütten

Félicitations et merci pour vos arguments qui sont d'une aide précieuse. Je partage les opinions exprimées par les experts d'InfoVac dans le *Bulletin des médecins suisses*.

Chantal Veyron Rapp, Genève

Je suis satisfaite de la prise de position des experts d'InfoVac, car elle est fondée sur des études sérieuses et je partage leurs opinions exprimées dans le *Bulletin des médecins suisses*.

Dr Claudine Jordi, Fribourg

J'affirme que je suis pleinement d'accord avec ce qui est dit dans votre article sur les vaccinations. Je me permets d'ajouter mes remerciements pour votre mise en évidence des contre-vérités, des véritables mensonges et des honteuses manipulations pratiquées dans le livret «Vaccinations: un choix personnalisé». Un grand «Merci et bravo» pour votre travail et votre prise de position.

Dr Guy Béguin, Morges

Die sehr sorgfältig recherchierte und gut referenzierte Replik von Prof. Claire-Anne Siegrist ist ein hervorragendes Werk. Es zeigt sich einmal mehr, dass man mit evidenzbasierter Medizin zwar keine Schlagzeilen macht, doch dass man letztlich nur über diesen Weg der Wahrheit näherkommt respektive längerfristig nur so der medizinische Fortschritt optimiert werden kann. Leider werden populistische, wenig fundierte Argumente von der breiten Masse viel einfacher verstanden. Es braucht die Diskussion mit den Fach-

leuten, und die Eidg. Kommission für Impffragen hat hier allen praktizierenden Kollegen die Argumentationsarbeit massiv erleichtert. Herzliche Gratulation!

Pietro Vernazza, M.D., St. Gallen

Je partage l'argumentaire et les opinions de santé publique soutenues par InfoVac; les recommandations de la Commission fédérale des experts représente à mes yeux l'intérêt bien compris des enfants et de la collectivité.

François Méan

Ich teile die Meinung der Experten von InfoVac in der Schweizerischen Ärztezeitung. Vielleicht könnte man die Risiken einer Impfung für die Bevölkerung noch besser verständlich beschreiben, etwa so: das Risiko einer wesentlichen Impfkomplication gegen die Krankheit X ist etwa gleich gross wie 30 oder 50 km Autofahrt.

Dr. med. P. Brüttsch, Bern

Vielen Dank für die Mühe, die wir uns an der Front nicht nehmen können. Wichtig auch, dass von fachlich kompetenter Seite nach Recherchen argumentiert wird, damit Behauptungen, die dem Heimpublikum zwar einleuchten, deshalb aber nicht wahr werden, nicht einfach unentgegnet stehenbleiben ...

H. U. Zweifel, Glarus

Ich bin InfoVac sehr dankbar, dass eine derart klare und eindeutige Stellungnahme in der Schweizerischen Ärztezeitung veröffentlicht wurde. Gerade auch von seiten eines Kantonsarztes eines kleinen Kantons kann nicht genug darauf hingewiesen werden, wie wichtig eine genügende Durchimpfung der Bevölkerung für die Volksgesundheit generell ist.

Dr. med. D. Brunner, Ennenda

Die klare und fundierte Stellungnahme der Präsidentin der eidgenössischen Impfkommision ist sehr zu begrüssen und verdient die uneingeschränkte Unterstützung der Ärzteschaft und ihrer Gremien. Im Gegensatz zu den in letzter Zeit in der Schweizerischen Ärztezeitung vehement diskutierten komplementärmedizinischen Massnahmen, bei denen es letztlich um individualmedizinische Entscheide mit höchstens finanziellen gesellschaftlichen Folgen (und Interessen) geht, ist die Verhütung ansteckender Krankheiten mit rational begründeten Methoden seit der Aufklärung eine der nobelsten gesellschaftlichen Aufgaben der Ärzteschaft. Zwar ist es in Zeiten des grassierenden Individualismus

unpopulär bzw. in gewissen Kreisen gar politisch unkorrekt, darauf hinzuweisen, dass zum Wohle der Gesellschaft als Ganzem individuelle Ansprüche in den Hintergrund zu treten haben – trotzdem: Impfgegner profitieren parasitär vom Impferdenschutz, den sie durch ihre letztlich egoistische Haltung gleichzeitig gefährden.

Leider werden sich die wenigsten Impfgegner durch rationale und wissenschaftlich fundierte Argumente umstimmen lassen – sie werden höchstens ihre Kinder notfallmässig gegen Masern impfen lassen wollen, wenn die Ferien in Italien durch eine dort grassierende Masernepidemie gefährdet sind.

Dr. med. J. Gubler, Zürich

Ihre Antwort auf den Impfratgeber war ausgezeichnet. Diese in die Welt gesetzten Halbwahrheiten und Spekulationen im Impfratgeber verwirren zahlreiche Eltern und machen die Arbeit in der täglichen Praxis anstrengend. Ich verstehe nicht, dass eine staatlich unterstützte Institution wie das SKS eine solche Broschüre herausgeben darf. Das BAG unterstützt ja die Impfungen und das SKS zweifelt mit dieser Broschüre diese Strategie an.

Dr. med. Walter Baumann-Kranz, Knonau

Super diese Stellungnahme! Endlich habe ich ein gutes Argumentationsmittel.

David Zach, Chur

Par ce message, j'aimerais exprimer mon accord avec les opinions publiées par les experts d'InfoVac, et les remercier de la qualité de leur travail. J'apprends que vous ouvrez vos colonnes à un débat au sujet de leur prise de position sur la brochure de la SKS. Encourager ce débat me semble une attitude ambiguë. En effet, les arguments développés par la SKS ne s'encombrent généralement pas de probité intellectuelle. Face à certains mensonges avérés, la FMH ne devrait-elle pas défendre les opinions du groupe InfoVac de manière plus explicite?

Giorgio Zanetti, Lausanne

«Ich teile die Meinung, die die InfoVac-Experten in der Schweizerischen Ärztezeitung vertreten» (diesen von Ihnen vorgegebenen Standardsatz kann ich vorbehaltlos unterschreiben!). Ich gehöre bereits zu den Unterzeichnern der von Dr. H. Schön verfassten Zeilen an das Konsumentinnenforum! Vielen Dank für Ihre fundierte Arbeit und ich hoffe, dass die Arbeit ihre verdienten Früchte zeigt!

Dr. med. Patrick Imahorn, Luzern

Je pense que votre prise de position est parfaitement juste et justifiée, mais la médecine a une part d'irrationnel qu'il faut gérer avec ses contradictions (cf. la polémique dans le BMS au sujet des médecines alternatives). Même le président de la FMH mettrait sur le même pied (du moins du point de vue asséurologique) les thérapies les plus farfelues voire foireuses et la médecine la plus rigoureusement scientifique. A part cela heureusement que l'homme ne se laisse pas réduire à une masse d'équations ou de molécules et que les médecins doivent soigner l'homme dans son intégralité.

Bref on tombe rapidement dans la philosophie ... Je suis médecin généraliste installé depuis 12 ans et je tente de faire la médecine la plus rigoureuse possible.

W. Gilgien

Hoch erfreut war ich über Ihre klare und eindeutige Stellungnahme für die Impfungen und gegen all den Schabernack und all die wilden, unwissenschaftlichen Behauptungen gegen Impfungen. Danke für Ihre ausgezeichnete Stellungnahme für Impfungen. Die Gegner mobilisieren sich so heftig, dass das Lügengeflecht die Wahrheit und die wissenschaftlich fundierte Basis der Impfungen zu überdecken droht. Ich würde meinen, der einzige echte, gute Fortschritt der Medizin in der Infektiologie war und bleibt die Impfung. Immerhin sind die Pocken ausgerottet, andere Krankheiten könnten es auch bald sein, die Polio ist nahe am Ziel, wären nicht auch hier Fundamentalisten anderer Prägung dagegen. Masern, Mumps und Röteln könnten ausgerottet werden, wären da nicht die eingebildeten Impfgegner. «Ich teile die Meinung, die die InfoVac-Experten in der Schweizerischen Ärztezeitung vertreten.»

Dr. med. Jürg Wyrsch, Tuggen

Ich finde es sehr wichtig, dass wir uns für Impfungen einsetzen. Die Fachgesellschaften haben die moralische Pflicht, irreführenden Behauptungen über Impfungen öffentlich entgegenzutreten. Daher begrüsse ich die Stellungnahme der InfoVac in der SÄZ. Soweit ich den Artikel gelesen habe, teile ich im wesentlichen die Meinung der Expertengruppe. Allerdings war der Artikel entsetzlich lang. Ich gebe zu, dass ich ihn daher nicht in seiner ganzen Länge gelesen habe.

Dr. med. André Burnens, Düringen

Die Stellungnahme war sehr gut. Leider lassen sich ablehnende Laien nur mit viel Aufwand überzeugen.

Dr. med. Peter Vogel

Bezugnehmend auf die umfangreiche Dokumentation und Replik der InfoVac-Experten auf die unsäglich tendenziöse Konsumenteninformationsschrift «Impfratgeber» möchte ich hiermit meinen Dank an die Autoren aussprechen und mein volles Einverständnis mit dem Inhalt der Replik ausdrücken. Leider ist der Schaden auf die primäre und sekundäre Präventionsarbeit der pädiatrischen Grundversorgung durch diese Impfbroschüre gesetzt und in den nächsten Jahren nicht wieder gutzumachen: die Durchimpfungsrate ist im Sinken begriffen und wird weiter sinken. Es müssten unverhältnismässig grosse Anstrengungen gemacht werden, um die WHO-Ziele zu erreichen!

Auf ein pikantes Detail wurde bisher noch nie eingegangen: Wie und warum war es möglich, dass die FMH diese Impfbroschüre mit einem namhaften Betrag unterstützt hatte? Wie wird die FMH in Zukunft ähnliche Projekte behandeln? Gibt es einen Kontrollmechanismus innerhalb der FMH, welcher gewährleistet, dass ein Fachgremium angehört werden muss, bevor Gelder für solch schädigende Informationsschriften gesprochen werden? Im vorliegenden Falle hätten wohl die SKIF-Experten, die Fachgesellschaft SGP und der Berufsverband Forum für Praxispädiatrie angefragt werden sollen!

Dr. med. Ph. Trefny, Luzern

Je partage et pratique les propositions de InfoVac. Vos informations me sont utiles pour ma propre formation et pour les parents des enfants que je vaccine, particulièrement auprès des familles qui choisissent des médecines alternatives. Vos informations qui précisent clairement les limites de nos connaissances et les effets ilaires connus permettent de mieux mettre en valeur les avantages des vaccins proposés. Merci de votre peine et d'accepter de vos rendre accessible si aisément et de partager vos compétences.

Dr Daniel Russ, Echallens

Merci de votre réponse dans le *Bulletin des médecins suisses*. Je partage entièrement les arguments que vous y développez. Il est heureux que cette commission existe. Bon courage pour votre travail. Persistez!

F. Renevey, Fribourg

Je prendrais le temps de vous répondre. Quelques infirmières de mon service m'ont demandé quel était le ton de l'article, car elle semblaient connaître vos (fortes) convictions. J'ai répondu que le ton était tout sauf sectaire, et que les preuves avancées sont, pour un médecin formé dans nos universités, parfaitement correct, utile, et accessible.

Dans l'ensemble, la publication a reçu un bon écho. La responsable du site LaFamily m'a demandé mon avis, que j'ai donnée comme très positif, et il se peut que la référence, ou le texte se trouve déjà sur son site, qui est très lu de certains cercles de mamans (il y a aussi un forum sur le site).

Dr Virgile Woringer

Sehr gut lesbarer Artikel von allgemeinem Interesse, der auch in der Schweizer Familie, im Blick, in der Schweizer Illustrierten, im Facts, in der Weltwoche ... usw. erscheinen sollte.

Dr med Christoph Hug

Un grand merci pour votre article. Je l'ai tout de suite photocopié et je le distribue aux parents qui sont critiques envers la vaccination. Il sert donc de base pour les discussions suivantes. Inutile de dire que je partage vos opinions.

Thomas Achard, Neuchâtel

Sie fordern ja flott heraus mit Ihrem Frühlingsputz des Impfratgebers der Stiftung für Konsumentenschutz SKS. Da ich bereits das Vergnügen hatte, Sie persönlich kennenzulernen, verwundert mich Ihr energisches und gründliches Vorgehen nicht. Ich möchte Sie nun auffordern, mit der gleichen Gründlichkeit die bisherige Informationstätigkeit des BAG in Sachen Routineimpfungen im Kindesalter zu analysieren und das Ergebnis detailgetreu der Leserschaft der SÄZ zugänglich zu machen.

Im Interview in der SÄZ Nr. 9 von Anfang März 2005 (Seite 535) fordern Sie ja mit Recht ein partnerschaftliches Vorgehen im Rahmen der Impfpromotion. Ich bin froh, dass Sie nun als Präsidentin der Eidgenössischen Kommission für Impffragen dabei mit so deutlichen Worten folgendes feststellen: «Die Qualität und Quantität der den Ärzten und Patienten gelieferten Informationen war leider lange ungenügend. Dies ist übrigens heute noch so und bietet Angriffsflächen, [...]» Es ist genau diese bedauernswert insuffiziente und gelegentlich auch irreführende Information, mit der von offizieller Seite sowohl die Familienärzte wie auch die betroffenen Eltern

seit 1987 beglückt werden, welche mich schon lange verwundert und auch ärgert.

Sie fahren im Interview dann fort: «[...] und bietet Angriffsflächen, die dann zum Beispiel in der von der SKS vertriebenen Broschüre genutzt werden.» Sind Sie hier nicht ein bisschen voreilig? Man könnte die Geschichte ja auch anders herum lesen, etwa so: Das Zielpublikum der Impfpromotion sind potentielle Konsumenten von gesundheitlichen Vorsorgeleistungen. Diese haben das Recht auf umfassende und unabhängige Information. Die SKS hat mit guten Gründen befunden, dass diese Bedingung in Sachen Kinderimpfungen nicht erfüllt ist und hat, ganz im Sinne ihres Auftrages, dem interessierten Publikum ergänzende Informationen zur Verfügung gestellt. Dies ist in meinen Augen in keiner Weise ein destruktives Ausnutzen der diagnostizierten Schwächen.

Wir sind uns wohl einig, es gibt seit bald 20 Jahren in dieser Sache Handlungsbedarf: die SKS hat gehandelt, Sie beginnen zu handeln. Sie haben nun die Gelegenheit, Ihre Unabhängigkeit unter Beweis zu stellen und die Analyse auf der Verursacherseite zu vervollständigen. Mit Spannung erwarte ich Ihren Bericht.

Dr. med. Peter Klein, Bern

Merci d'avoir publié la mise au point du Prof Claire-Anne Siegrist dans le *Bulletin des médecins suisses*. Dans leur immense majorité, les médecins de ce pays condamnent les arguments d'une infime minorité d'entre eux qui attaquent les vaccinations au nom de pseudo preuves «scientifiques». Il est nécessaire que la FMH prenne position et donne un message clair à la population.

Dr Jean-Pierre Pavillon, Echallens

Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihre Stellungnahme, habe sie auch ausgedruckt und in der Schublade neben meinem Schreibtisch abgelegt, wo ich Broschüren usw. für die Diskussion über Impfungen aufbewahre.

Auf der Rückfahrt vom Kongress für Allgemeinmedizin in Arosa war das auch ein Gesprächsthema: Niemand kennt mehr die Gefahren der impfverhütbaren Krankheiten aus eigener Anschauung, so dass die Angst vor allfälligen negativen Impffolgen ein unverhältnismässig grosses Gewicht bekommt. Es sind ja gerade differenzierte Eltern, die für ihre Kinder nur das Beste wollen, die mit mehr oder weniger gut begründeten Wünschen nach Abweichungen von den offiziellen Impfpfehlungen unseren eingespielten Praxisablauf «stören». Wir haben im

Sinne, sowohl die Impfungen wie auch den Umgang mit Impfkritikern am nächsten Arosen Kongress 2006 zu thematisieren. Übrigens – Ihre InfoVac-Aussendungen wurden heute morgen in Arosa von Kollegen sehr lobend erwähnt.

F. Fröhlich Egli, Winterthur

Die ausführlichen Ausführungen der Experten, insbesondere von Frau Prof. Siegrist in der Schweizerischen Ärztezeitung, finde ich ausgezeichnet. Für eine gekürzte, vereinfachte «volkstümliche» und farbig bebilderte Fassung für die Abgabe an Patienteneltern wäre ich dankbar. Leider erleben wir allerdings täglich in der Praxis, dass rein emotionelle Behauptungen der Impfgegner viel leichter von kritischen Eltern aufgenommen werden als wissenschaftlich gut untermauerte Argumentationen. In einem Punkt möchte ich jedoch Frau Prof. Siegrist ergänzen: Wohl haben wir älteren Semester in unserem Studium sehr wenig über Impfungen erfahren, beschäftigen uns aber jedes Jahr über viele Stunden (zusammengerechnet über einen Arbeitstag lang/Jahr) mit Impfungen durch Literatur, Vorträge, Fortbildungen einschliesslich Seminare.

Drs. Fred und Rosemarie Saur-Renner, Frauenfeld

Der Umgang mit Risiken ist bei vielen Impfgegnern aber auch bei Impfkritikern erstaunlich wenig rational. Die Fähigkeit, sich bei zwei Risiken für das kleinere aktiv zu entscheiden, scheint eine anspruchsvolle zu sein. Es ist möglicherweise einfacher, sich passiv, das heisst ohne aktive Entscheidung, dem grösseren Risiko «unbewusst» bzw. verdrängend auszusetzen. Eines der grossen Probleme ist wohl auch, dass Impfen häufig aus individualistischer Sicht betrachtet wird. Epidemiologische Probleme werden aber aus einem individualistischen Blickwinkel verzerrt wahrgenommen. Wir dürfen in Impffragen nur aufgrund epidemiologischer Fakten entscheiden. Es bleibt noch viel Ermessensspielraum dort, wo diese Fakten (noch) nicht ausreichend Klarheit schaffen. Ich teile Ihre Meinung, die Sie als InfoVac-Experten in der Schweizerischen Ärztezeitung vertreten!

Dr. Thomas Bregenzer, Aarau

Je partage les opinions exprimées par les experts d'InfoVac dans le *Bulletin des médecins suisses* et les félicite vivement pour leur excellent travail. C'est une contribution significative à l'amélioration de la santé de la population suisse, une aide décisive pour les responsables de la santé publique et un outil très utile pour répondre avec intelligence et conviction aux personnes réticentes

à la vaccination et plus généralement, à toutes celle qui souhaitent être mieux informées sur ce sujet.

Philippe Sudre, Genève

J'ai lu avec grand intérêt le texte publié par les experts d'InfoVac dans le *Bulletin des médecins suisses*. Je les remercie pour leur travail et leur approche scientifique, basée sur la médecine fondée sur les preuves. Il s'agit là d'un travail important, méritant une large diffusion auprès des professionnels, mais également auprès du public. Je partage les opinions exprimées par les experts d'Infovac dans le *Bulletin des médecins suisses*.

Dr René Tabin, Sion

Die Stellungnahme war ausgezeichnet, umfassend und breit abgestützt. Wichtig wäre aber für die Zukunft eine vermehrte Präsenz in der Öffentlichkeit mit klaren, sachlichen Statements.

Dr. med. Markus Wili, Pfaffnau

Et bien oui, je partage pleinement les prises de position d'InfoVac et ses chef(fe)s, en particulier sur la notion d'oubli rapide de la part des populations, et même de populations de soignants, de ce que furent certaines maladies graves actuellement éradiquées (en Suisse) comme la polio, ce qui leur fait douter de l'opportunité de continuer à vacciner – on a envie de les envoyer se promener dans le tiers-monde, par-ci par-là, histoire de voir de leurs yeux des enfants paralysés se promenant avec des cannes – voire rampant par terre! – d'égoïsme de certains parents, parfois eux-mêmes médecins, qui profitent de la faible densité de certaines maladies (p.ex. la rougeole) pour éviter à leurs enfants des vaccins susceptibles de (rares) effets secondaires, mettant tout de même par là même en péril la communauté, à moyen terme et si cette politique égoïste venait à se propager.

Dr A. Michaud

Auf das Datum von gestern, dem «Tag des Konsumentenschutzes», an dem Frau J. Bachmann einmal mehr medienwirksam aufgetreten ist, habe ich den Brief mit der Forderung eines unverzüglichen Verkaufsstopps des Impfratgebers der SKS und der Forderung eines öffentlichen Dementis seitens der SKS abgeschickt.

In der Beilage sende ich Ihnen den Brief mit der Liste der Unterschreibenden zur Einsicht. Wir haben mit dieser kleinen Aktion wenigstens etwas unternommen. Ich bin nun gespannt, ob und wie die SKS antworten wird.

Dr. med. Hugo Schön, Hochdorf



Rückzug des Impfratgebers «Impfen – Grundlagen für einen persönlichen Impfentscheid»

Sehr geehrte Frau Bachmann

Sehr geehrte Damen und Herren

Seit Jahren vertreibt die Stiftung für Konsumentenschutz einen Impfratgeber mit dem Titel «Impfen – Grundlagen für einen persönlichen Impfentscheid». Die darin gemachten Aussagen sind ein Mix von Wahrheiten, Halbwahrheiten bis hin zur blanken Lüge. Der Impfratgeber hat viele Eltern und Patienten derart verunsichert, dass sie sich oder ihre Kinder nicht mehr impfen lassen. Für uns praktizierende Ärzte/Ärztinnen ist es unverständlich, dass eine nationale Institution wie die Ihre es wagt, eine Informationsschrift zu publizieren, deren Inhalt derart diametral dem aktuellen Wissensstand widerspricht. Sie haben mit der Veröffentlichung dieses Impfratgebers eine grosse moralische Verantwortung auf sich genommen.

Nachdem nun in der Schweizerischen Ärztezeitung Nr. 9 vom 2. März 2005 die Aussagen Ihres Impfratgebers von den führenden Vakzinologen/-innen und Infektiologen/-innen der Schweiz (Autoren: C.-A. Siegrist; C. Aebi; D. Desgrandchamps; U. Heininger; B. Vaudaux) wissenschaftlich mit einem vernichtenden Ergebnis unter die Lupe genommen wurden, fordern wir Sie auf:

1. dass Ihre Stiftung umgehend den weiteren Vertrieb dieses Impfratgebers stoppt und
2. dass Ihre Stiftung in den wichtigsten Printmedien und in den elektronischen Medien der Schweiz in allen drei Landessprachen die Aussagen, die in diesem Impfratgeber enthalten sind, öffentlich dementiert.

Nur so kann der von Ihnen angerichtete Schaden begrenzt werden. Sollten Sie sich dieser Forderung entziehen, fühlen wir uns aus berufsethischen Gründen verpflichtet, unsere Bedenken selber der Presse weiterzuleiten.

Im Namen der Mitunterzeichner/innen

Dr. med. Hugo Schön, Hochdorf

Mitunterzeichner:

Dr. med. E. Padar, Lupsingen; Dr. med. O. Hagmann, Oberdorf; Dr. med. J. Krumreiter, Wettswil; Dr. med. E. Brändli, Winterthur; Dr. med. J. Pollak, Ruswil; Dr. med. R. Wieland, Lachen; Dr. med. S. Capol, Menzingen; Dr. med. F. Walser, Zürich; Dr. med. P. Beck, Menzingen; Dr. med. A.K. Eigenmann, Weggis; Dr. med. C. Heller, Meilen; Dr. med. Th. Keller, Pfäffikon; Dr. med. G. Bachmann, Winterthur; Dr. med. R. Leemann, Zofingen; Dr. med. P. Kern, Bonstetten; Dr. med. Ch. Dyroff, St-Imier; Dr. med. B. Huber, Wolhusen; Dr. med. B. Bürgler, Brunnen; Dr. med. P. Baeckert, Zürich; Dr. med. A. Brändli, Adliswil; Dr. med. Chr. Zurbriggen, Schwyz; Dr. med. S. Meyer, Winterthur; Dr. med. J. Hirsig; Embrach; Dr. med. S. Hirsig, Embrach; Dr. med. H. Brunner, Sattel; Dr. med. M. Hürlimann, Allschwil; Dr. med. U. Keller, Schwyz; Dr. med. F. Schnyder, Basel; Dr. med. K. Haefele, Innertkirchen; Dr. med. K. Berger, Zürich; Dr. med. E. Rühli; Dr. med. R. Krienbühl, Wattwil; Dr. med. H. Tasci, Unterengstringen; Dr. med. R. Frei, Schwyz; Dr. med. A. Kleiber, Liestal; Dr. med. P. Trost, Muri; Dr. med. R. Meyer, Remetschwil; Dr. med. A. Schmidt, Künsnacht; Prof. Dr. med. H.J. Schmitt, Universitäts-Kinderklinik Mainz, Vorsitzender der STIKO Deutschland; Dr. med. T. Gass, Wangen; Dr. med. V. Moreno, Spiegel; Dr. med. K. Papageorgiou, Zürich; Dr. med. A. Eppenberger, Luzern; Dr. med. A. Cannova; Dr. med. M. Zehnder, Horgen; Dr. med. R. Scherrer, Winterthur; Dr. med. I. Hegglin, Hünenberg; Dr. med. K. Takken-Sahli, Fällanden; Dr. med. M. Huber, Rothenthurm; Dr. med. P. Bürki, Zug; Dr. med. K. Heldstab, Hochdorf; Dr. med. S. Schärer, Schattdorf; Dr. med. B. Bütler, Kriens; Dr. med. A. Koch, Stans; Dr. med. Th. Schmitt-Mechelke, Luzern; Dr. med. W. Müller, Hochdorf; Dr. med. G. Magyar, Luzern; Dr. med. I. Schmid, Baar; Dr. med. R. Schmid, Baar; Dr. med. U. Issler, Cham; Dr. med. H. Frey, Hochdorf; Dr. med. D. Auf der Maur, Schattdorf; Dr. med. M. Schilt, Luzern; Dr. med. C. Imobersteg, Luzern; Dr. med. K. Baumann, Altdorf; Dr. med. H. Spalinger, Luzern; Dr. med. E. Zumbühl, Hochdorf; Dr. med. M. Gille, Hochdorf; Dr. med. Th. Berger, Luzern; Dr. med. I. Hämmerli, Luzern; Prof. Dr. med. S. Fanconi, Lausanne; Dr. med. P. Imahorn, Luzern; Prof. Dr. med. U.B. Schaad, Basel; Dr. med. H. Vontobel, Affoltern a.A.; Dr. med. E. Hofmann, Altdorf.



A propos de vaccinations ...

Jusque dans les années 1980, les maladies d'enfance étaient enseignées aux étudiants comme des épisodes bénins, grevés occasionnellement de complications, surtout chez des sujets débilités ou préalablement en état général déficient. Depuis quelques années, en fait depuis que sont commercialisés des vaccins présumés capables de les empêcher totalement, il est affirmé régulièrement que leurs complications sont fréquentes et graves.

Dans deux longs articles péremptoires [1, 2], étayés par une centaine de références bibliographiques concordantes, Mme le Professeur Siegrist et ses collaborateurs assènent les vérités et les données officielles de l'épidémiologie d'Etat. Irréfutables statistiquement parlant, elles devraient être convaincantes: par un geste simple et inoffensif tous les enfants, systématiquement vaccinés, sont protégés de toutes les maladies usuelles, donc de toute complication. Sans aucun risque: peut-être une rougeur au point d'injection et une petite fièvre transitoire, mais rien d'autre. La santé est alors assurée. Les maladies sont éradiquées. Tout est pour le mieux dans le meilleur des mondes possibles, et ceux qui y trouveraient à redire ne peuvent être que d'une mauvaise foi évidente en niant la réalité. Celle de Mme Siegrist s'entend.

Car c'est là qu'il y a un problème. Il y a la réalité des épidémiologistes, qui trient dans leurs bureaux des statistiques et des références bibliographiques choisies. Pour eux, seuls comptent les chiffres, les rapports qualité-prix, les notions d'efficacité dans la prévention pour le plus grand nombre. C'est la gestion de la population infantile, comme celle d'un troupeau par un vétérinaire, qu'il faut traiter uniformément de manière à assurer le meilleur développement au moindre prix. Pour la majorité des enfants ça marche, tant mieux. Quant aux autres, aux malchanceux qui réagissent différemment, ce sont des exceptions. Mais comme ils ne sont pas bien nombreux, il vaut mieux les ignorer.

La réalité des médecins de terrain, des praticiens de base qui sont confrontés tous les jours, et souvent aussi la nuit, à des enfants souffrant de maladies aiguës ou récurrentes, est bien différente. Quand ils ont le privilège de les suivre dans le temps, ils observent bien les variations de leurs capacités de réaction en fonction des événements vécus: sur le plan psychologique bien sûr,

mais aussi et fréquemment à la suite de vaccinations, surtout celles qui sont constituées d'antigènes multiples. Les mamans, les jardinières d'enfants, les institutrices, toutes les personnes qui suivent les enfants dans la durée, remarquent bien, elles aussi, que quelque chose change à la suite des vaccins, et que ce quelque chose est fréquemment objectivable: états fébriles à répétition, affections ORL récidivantes, cassure de la courbe de poids, troubles du sommeil, arrêt du développement psychoaffectif, entre autres. Alors on leur explique que ce sont des coïncidences, qu'il n'y a aucun rapport avec les vaccins, puisque ce n'est écrit nulle part. Forcément que ce n'est pas écrit, puisque personne ne signale ces observations, qui sont simplement et systématiquement niées, et que personne ne songe à les colliger.

Surtout que ces perturbations du développement peuvent ne se manifester que tardivement après l'événement déclenchant, et que personne ne fait le rapprochement entre les deux. C'est typiquement le cas des allergies en tous genres, qui affectent actuellement une proportion inquiétante de la population infantile. Pourquoi? Parce qu'en plus des contacts successifs avec tous les antigènes environnants naturels, quasiment tous les bébés sont précocement soumis par effractions trans-cutanées répétées à des stimulations par des produits artificiels, potentiellement ou volontairement allergisants. Leur système immunitaire, régulièrement et brutalement perturbé, réagit dès lors de manière mal ciblée et excessive, au risque de constituer à vie une véritable bombe à retardement, potentiellement dangereuse. Les maladies infantiles courantes, ou leurs complications éventuelles, ne se manifestent donc plus, sauf exception. Et tout le monde devrait être content. Mais se portent-ils réellement mieux? Leur mortalité et leur morbidité sont-elles plus faibles? Sont-ils moins souvent et moins gravement malades? Sont-ils moins affectés de pathologies chroniques? Honnêtement...

L'augmentation continue des cas de maladies allergiques et auto-immunes, autrefois exceptionnels, n'est-elle pas intrigante? Il est édifiant de consulter les sites internet consacrés à ces sujets. Sans la rigueur méthodologique de ceux des autorités médicales officielles (et encore!), certains points de vue, parfois cocasses, relatent des observations étonnantes et suggestives. Sont-elles méprisables au point de ne susciter de la part de l'officialité qu'ignorance et dérision? Les connaissances médicales actuelles ont elles

l'exclusivité de la vérité? N'ont elles rien à apprendre du public auquel elles s'adressent? Pour être crédible il faut être honnête. Et les médecins comme les patients ont droit à une information sérieuse et nuancée des avantages, mais aussi des effets néfastes des vaccinations, surtout répétées. Car ce n'est pas en les niant, avec constance et obstination, que leur existence va disparaître. Les complications connues, essentiellement celles qui ont entraîné des réactions d'une certaine gravité, doivent être admises et assumées, et les conclusions des études à leur sujet publiées sans restrictions. Par une communication permanente et respectueuse entre professeurs de vaccinologie, responsables officiels de la santé publique, médecins

praticiens et patients de tous âges, chacun doit pouvoir être orienté valablement et recevoir le traitement et la prévention optimaux justifiés par ses conditions personnelles et ses besoins individuels. Il ne s'agit pas d'être systématiquement contre les vaccinations mais contre les vaccinations systématiques.

Dr M. Henry, Pully

- 1 Trutmann M, Bonfils P. Vaccination – un problème non résolu et de brûlante actualité. Bull Méd Suisses 2005;86(9):513-8.
- 2 Siegrist C-A, Aebi C, Desgrandchamps D, Heining U, Vaudaux B. Guide sur les vaccinations: évidences et croyances ... Bull Méd Suisses 2005;86(9):519-32.



Folgende Leserinnen und Leser haben uns ihre Zustimmung zu den von Frau Prof. Siegrist vertretenen Standpunkten [1] mitgeteilt:

Les lectrices et lecteurs suivants nous ont fait part de leur accord avec les points de vue exprimés par Mme le Pr Siegrist [1]:

Titel/Titre	Vorname/Prénom	Name/Nom	PLZ/NPA	Ort/Lieu
Dr. med.	Urs	Abt	6260	Reiden
Dr. med.	Beat	Althaus	3053	Münchenbuchsee
Dr. med.	Susanne	Alzinger	5402	Baden
Dr. med.	Karin	Anderegg	3000	Bern 25
Dr méd.	Luc	Anex	1040	Echallens
Dr. med.	Sylvie	Antonini Revaz	1007	Lausanne
Dr. med.	Gaudenz	Bachmann	8406	Winterthur
Dr. med.	Oskar	Baenziger	8032	Zürich
Dott. med.	Rolande	Bardelli	6828	Balerna
Dr méd.	Jean-Paul	Berclaz	3960	Sierre
Dr. med.	Henrik	Bjønness	5400	Baden
Dr. med.	Marianne	Blatter	3001	Bern
Dr. med.	Carole	Bodenmüller	6370	Stans
Dott. med.	Emanuele	Bontognali	7742	Poschiavo
Dr méd.	Jean-Luc	Bourban	1926	Fully
Dr méd.	Jean-Michel	Bourgeois	1170	Aubonne
Dr. med.	Wolfgang	Brunschwiler	5034	Suhr
Dr. med.	Hansjörg	Bucher	6390	Engelberg
Dr. med.	Gian	Bundi	7144	Vella
Dr. med.	Jürg	Burgherr	6048	Horw
Dr. med.	Ruth	Burgherr	6048	Horw
Dr. med.	Pius	Bürki	6300	Zug
Dr. med.	Angelo	Cannova	8048	Zürich
Dr. med.	Andrei	Cepleanu	1066	Epalinges
Dr méd.	Jacques	Chassot	1700	Fribourg
Dr. med.	Christian	Cuendet	1188	Gimel
Dr. med.	Giuseppe	Curcio	8632	Tann
Dr méd.	Bertrand	Curty	2036	Cormondrèche

Titel/Titre	Vorname/Prénom	Name/Nom	PLZ/NPA	Ort/Lieu
Dr. med.	Markus B.	Denger	4303	Kaiseraugst
Dr méd.	Alessandro	Diana	2000	Neuchâtel
Dr. med.	Gregor	Duss	6055	Alpnach Dorf
Dr méd.	Evelyne	Edgar-Zangger	1110	Morges
Dr méd.	Philippe	Erard	2000	Neuchâtel
Dr méd.	Jean-Charles	Estoppey	1096	Cully
PD Dr. med.	Jean-Claude	Fauchère	8091	Zürich
Dr. med.	Christian	Feurer	8872	Weesen
Dr. med.	Yvonne	Forster	4104	Oberwil
Dr. med.	Heinrich	Frei	5430	Wettingen
Dr. med.	Hans	Frey	6280	Hochdorf
PD Dr. med.	Hansjakob	Furrer	3010	Bern
Dr méd.	Blaise	Genton	1005	Lausanne
Dr méd.	Francine	Glasse Perrenoud	2300	La Chaux-de-Fonds
Dr. med.	August	Grieseimer	6460	Altdorf
Dr. med.	Rudolf	Grüiring	3800	Interlaken
Dr. med.	Josef	Gut	5630	Muri
Dr. med.	Heinrich	Haldi	8304	Wallisellen
Dr. med.	Manuela	Hany	8400	Winterthur
Dr. med.	Lukas	Hegi	8401	Winterthur
Arzt	Katja	Heller	4057	Basel
Dr. med.	Philippe	Herzog	8057	Zürich
Dr. med.	Jan	Holy	8916	Jonen
Dr. sc. nat.	Roland	Hoos	4051	Basel
Dr. med.	Arthur	Horovitz	8004	Zürich
Dr. med.	Jouni	Issakainen	5610	Wohlen
Dr méd.	Santosh	Itty	1228	Plan-les-Ouates
	Véronique	Jacomo	1200	Genève
Dr. med.	Philipp	Jenny	9450	Altstätten
Dr méd.	Claudine	Jordi	1700	Fribourg
Dr. med.	Urs	Keller	7323	Wangs
Dr méd.	Michael	Klay	1610	Oron-la-Ville
Dr. med.	Claudine	Klee Krüsi	9410	Heiden
Dr. med.	André	Kleiber	4410	Liestal
Dr. med.	Rainer A.	Kobelt	3084	Wabern
Dr. med.	Lorenzo	Lanzicher	8047	Zürich
Dr méd.	Francis	Lattion	1530	Payerne
PD Dr. med.	Kurt	Leibundgut	3010	Bern
Dr. med.	Regula	Leuenberger	3011	Bern
Dr. med.	Jürg	Linggi	8038	Zürich
Dr. med.	Rolf	Luterbacher	2540	Grenchen
Dr méd.	Mustapha	Maherzi	1217	Meyrin
Dr. med.	Benedikt	Malin	7130	Ilanz
Dr. med.	Annnemarie	Martin Vogt	4056	Basel
Dr. med.	Kathrin	Meffert-Ruf	4144	Arllesheim
Dr. med.	Hildegard	Meier-Meier	8400	Winterthur
Arzt	Hans-Rudolf	Meier-Meier	8400	Winterthur
Dr. med.	Christoph	Meister	8953	Dietikon
Dr. med.	Gilles	Meylan	2053	Cernier
Dr. med.	Hansjakob	Michel	7017	Flims
Prof.	Adrien	Moessinger	1011	Lausanne
Dr méd.	Delphine	Mottu	1290	Versoix
Dr. med.	Thomas	Oehler	3294	Büren an der Aare
Dr. med.	Jose	Orellano	8501	Frauenfeld
Dr. med.	Helmut	Oswald	8400	Winterthur
Dr. med.	Karin	Peier Harbauer	8401	Winterthur

Titel/Titre	Vorname/Prénom	Name/Nom	PLZ/NPA	Ort/Lieu
Dr méd.	Nicole	Pellaud	1211	Genève 3
Dr méd.	Klara	Posfay Barbe	1211	Genève 14
Dr méd.	François	Renevey	1700	Fribourg
Dr. med.	Domenico	Rinaldi	4460	Gelterkinden
Dr. med.	Jürg	Rufener	3800	Interlaken
Dr méd.	Daniel	Russ	1040	Echallens
Prof. Dr. med.	Urs B.	Schaad	4005	Basel
Dr. med.	Kristin	Schaffner	4020	Basel
Dr. med.	P.	Schläppi	3010	Bern
Dott. med.	Claire	Schwarz-Hoey	6932	Breganzona
Dr. med.	Michael	Siegenthaler	8500	Frauenfeld
Dr. med.	Cécile	Solèr	9500	Wil
Dr. med.	Ruedi	Stahlberger	7310	Bad Ragaz
Dr. med.	Marie-Anne	Steinemann	4055	Basel
Dr. med.	Hermann	Stotz	3018	Bern 25
Dr méd.	Martine	Stroot	1204	Genève
Dr méd.	Patrick	Terrier	2800	Delémont
Dr méd.	Louis	Tissot	2300	La Chaux-de-Fonds
Dr. med.	Salvatore	Tricarico	9230	Flawil
Dr méd.	Etienne	Urfer	1302	Vufflens-la-Ville
Dr. med.	Niklaus	Wahli	5507	Mellingen
Dr. med.	René	Wasem	1950	Sion
Dr. med.	Andreas	Weber	6030	Ebikon
Dr. med.	René	Zaech	9462	Montlingen
Dr méd.	Gilles	Zanoni	1205	Genève
Dr. med.	Andreas	Zimmermann	3123	Belp
Dr méd.	Marie-Line	Zimmermann	1290	Versoix
Prof. Dr. med.	Rolf P.	Zurbrügg	2502	Biel/Bienne